

NZ - Rh - 21g 9.02.2013

Bodenheimer Kritik an Nackenheimer Politik

Nachbarschaft An der möglichen Zusammenlegung der Bauhöfe droht sich an der Rheinfront ein Streit zu entzünden

Von unserem Mitarbeiter
Guido Steinacker

■ **Bodenheim.** Es ist manchmal eben doch mehr als nur die übliche Folklore, wenn sich die Bodenheimer und ihre Nackenheimer Nachbarn ein paar unschöne Worte sagen. In der jüngsten Sitzung des Bodenheimer Gemeinderates äußerte SPD-Fraktionschef Thomas Glück scharfe Kritik am südlichen Nachbarn, vor allem wegen der Äußerungen zur kommunalen Zusammenarbeit der beiden Kommunen.

Im Nackenheimer Rat wie bei Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) war im Zusammenhang mit der Verschuldungssituation von mehreren Seiten eine Zusammenlegung der Bauhöfe in der Verbandsgemeinde Bodenheim vor-

geschlagen worden. Glück, ein ganz spezieller „Freund“ der Nackenheimer Ortpolitik, nannte in seiner Haushaltsrede die Nachbargemeinde mit ihrer Veranstaltungshalle nun „ein abschreckendes Beispiel“ dafür, was es für Folgen haben könne, wenn eine Gemeinde sich Großprojekte leiste. Die „Begehrlichkeiten“ aus der Nachbargemeinde seien zurückzuweisen.

„Nackenheim hat die höchsten Aufwandsentschädigungen für die Beigeordneten aller verbandsangehörigen Ortsgemeinden“, empfahl Glück den Nachbarn, „zuerst ihre Hausaufgaben zu machen“. Speziell die Äußerungen zur Bauhofzusammenlegung wirkten für ihn „befremdlich“, zumal er seit 2009 nach Gesprächen mit Ortsbürgermeister Hassemer zu dem

Thema vergeblich auf eine Antwort warte. Die Spiel- und Freizeitanlage auf dem Grundschulgelände werde aus der VG-Umlage finanziert, konstatierte Glück zudem, dass Nackenheim stark von VG-Mitteln profitiere.

Mit einer weiteren Äußerung erntete Glück Widerspruch. Nackenheim leiste sich weiterhin den Anbau neuer Kita-Gruppenräume, „obwohl zwischenzeitlich feststeht, dass diese nicht gebraucht werden“. Da widersprach die Erste Beigeordnete Ingrid Kerz (CDU) – aus eigener Erfahrung. „Ich bekomme viele Anrufe von Nackenheimer Eltern, die nachfragen, ob sie ihr Kind in einer unserer Kitas unterbringen können“, berichtete sie. „Das würden sie kaum tun, wenn es dort genügend Plätze gäbe.“ Es gibt sie,

die Bodenheimer Fürsprecher der Nachbargemeinde.

Auch Verbandsbürgermeister Robert Scheurer (CDU) meldete sich zu Wort. „Das Thema gemeinsamer Bauhof wird von der Nackenheimer SPD an uns herangetragen“, erläuterte er. Bodenheim schneide in der VG auch keineswegs schlecht ab, was die zukünftige Entwicklung angehe. „Von den 100 Bauanträgen, die die Verwaltung derzeit bearbeitet, kommen die allermeisten aus Bodenheim“, sieht er die Einwohnerentwicklung in der VG klar zugunsten des Unterzentrums ausgerichtet. Nackenheim verfüge dagegen über keinerlei Entwicklungsflächen für ein neues Wohngebiet.

Beim eigenen Kitaneubau der Gemeinde Bodenheim Im Kuem-

merling läuft zwar alles nach Plan, aber die Sicherheit der künftigen Kitakinder macht doch Sorgen. Schließlich liegt die Einrichtung an einer Durchfahrtstraße im Gewerbegebiet. Die Forderung der FWG nach einem Tempo-30-Bereich habe keine Chance, stellte Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig (SPD) klar.

„Der Bereich südlich des Vitatum ist Gewerbegebiet, da ist eine Verkehrsberuhigung nicht zulässig“, stellte er klar. Für einen Zebrastreifen werde die Fußgängerfrequenz nicht ausreichend sein, bei einem Fahrbahnteiler könnten die Durchfahrtsbreiten für Lkw zu knapp werden. Auf eine Querungshilfe will die Gemeinde an der Stelle dennoch nicht verzichten – nur wie diese aussieht, ist bisher noch völlig unklar.